



# Behinderungen · Barrieren · Inklusion



Die Infos gibt es auch zum Anhören:

[www.politik-fuer-alle.de/leicht](http://www.politik-fuer-alle.de/leicht)



## Behinderungen · Barrieren · Inklusion

Diese Wörter hören wir immer wieder.

Aber was ist eigentlich damit gemeint?

Gehört die Behinderung zu einem Menschen?

Und was sind Barrieren?

Wie sieht Inklusion aus?

**Inklusion** bedeutet:

Alle sind verschieden.

Aber alle reden mit.

Und alle haben die gleichen Chancen.



Dazu lesen Sie etwas auf den nächsten Seiten.

### **Hinweis:**

Wir schreiben nur die männlichen Wörter.

Zum Beispiel:

Wir schreiben im Heft nur das Wort **Rollstuhl·fahrer**.

Das Wort ist kurz.

Man kann das Wort gut lesen.

Also damit sind gemeint:

**Rollstuhl·fahrer** und **Rollstuhl·fahrer·innen**.

**Wir meinen immer alle Geschlechter.**



## Wer ist behindert?

Das Wichtigste zuerst:

Eine Behinderung  
gehört **nicht** zum Menschen.  
Eine Behinderung passiert.

Sie passiert verschiedenen Menschen  
durch Hindernisse in der Umgebung.

So steht es auch im Gesetz in Deutschland.

Es steht im Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz  
im Paragraf 2.

Das heißt:

Ein Mensch ist **nicht** behindert.

Aber Menschen können Probleme haben mit Sachen.

Denn die Probleme machen das Mit·machen für den Menschen schwer.

Die Probleme können das Mit·machen verhindern.



## Was behindert einen Menschen?

Zum Beispiel:

**Treppen** sind für viele Menschen völlig in Ordnung.

Aber Treppen sind für Rollstuhl·fahrer ein Hindernis.

Ein Mensch mit Rollstuhl kommt an der Treppe **nicht** weiter.

**Die Treppe behindert** den Menschen mit Rollstuhl.

Die Treppe ist also eine Barriere.

Also ist die Treppe das Problem.

Und **nicht** der Mensch mit Rollstuhl.



Menschen bekommen Infos durch **Sprache**.

Infos kann man schreiben und sagen.

Zum Beispiel in der Zeitung.

Oder in den Nachrichten.



Aber Infos in schwerer Sprache  
sind ein Hindernis

für viele Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Es gibt Fach-Wörter und Fremd-Wörter.

Oder manche Leute reden viel zu schnell.

Dann können Menschen mit Lern-Schwierigkeiten **nicht** mit·reden.

Und sie können **nicht** mit·bestimmen.

Also ist die schwere Sprache das Problem.

Und **nicht** die Lern-Schwierigkeit.

Probleme beim Mit·machen nennt man **Barrieren**.

Ohne Barrieren können alle Menschen mit·machen.

Überall.

Das nennt man:

**Barriere·freiheit** oder **barriere·frei**.





## Wie können alle Menschen mit·machen?

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Auch Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte.

Menschen mit Behinderungen sollen überall mit·machen können.

Sie sollen selbst bestimmen können:

Wo wollen Sie hin?

Wobei wollen Sie mit·machen?

Deshalb darf es **keine** Hindernisse geben für Menschen mit Behinderungen.

Das bedeutet:

Sie brauchen zum Beispiel:

- mehr Rampen und Fahr·stühle
- mehr Leichte Sprache
- mehr Blinden·schrift
- mehr Gebärden-Sprache



## Welche Rechte haben Menschen mit Behinderungen?

Die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen auch!

Das haben die Regierungen von vielen Ländern auf der Welt erkannt.

Und sie haben einen Vertrag dazu gemacht.



## Vereinte Nationen

Die Regierungen von fast allen Ländern der Welt treffen sich.

Sie haben eine Gruppe gebildet.

Die Gruppe heißt: Vereinte Nationen.

Man schreibt es in Englisch so: **United Nations**.

In Englisch sagt man: ju-nei-titt ney-schens.

Die Vereinten Nationen  
sprechen über die Rechte von Menschen.

Auch über die Rechte  
von Menschen mit Behinderungen.

Überall auf der Welt.

Sie sprechen darüber:

Können Menschen auf der Welt  
ohne Gefahr leben?

Oder werden Menschen schlecht behandelt?



Die Vereinten Nationen sagen:

Für Menschen mit Behinderungen gibt es viele Probleme.

Menschen mit Behinderungen können schlechter leben als andere.

Das ist **nicht** in Ordnung!



## Menschen·rechte von Menschen mit Behinderungen

Das ist im Jahr 2007 passiert:

Die Vereinten Nationen schreiben einen Vertrag.

Die Länder vereinbaren etwas:

Die Länder wollen sich besser  
um Menschen mit Behinderungen kümmern.

Die Länder wollen

die Rechte von Menschen mit Behinderungen an·erkennen.

Fast alle Länder von den Vereinten Nationen  
unterschreiben den Vertrag.

Auch Deutschland unterschreibt den Vertrag.

Es ist ein **Menschen·rechts·Vertrag**.

Der Vertrag hat einen langen Namen:

**Kon·vention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.**

Viele sagen auch: **Behinderten·Rechts·Kon·vention.**

Die Abkürzung von dem Vertrag ist **UN·BRK**.

Haben Sie die Abkürzung schon gehört?

UN steht für das englische Wort **United Nations**.

Die Abkürzung **UN·BRK** bedeutet:

Der Vertrag ist von den Vereinten Nationen.

Der Vertrag gilt in ganz Deutschland.

In jedem Bundes·Land und an jedem Wohn·Ort.

Deutschland hat Gesetze verändert

und neue Gesetze gemacht.

Die Gesetze sollen

das Leben für Menschen mit Behinderungen besser machen.





## Was bedeutet Inklusion?

**Inklusion** bedeutet:

In der Gemeinschaft dabei sein können.

In der UN-BRK steht:

Menschen mit Behinderungen gehören dazu.

Sie sind ein Teil von der Gemeinschaft.

Sie haben ein Recht auf ein Leben in der Gemeinschaft.

Ein anderes Wort für Gemeinschaft ist: **Gesellschaft**.

Dazu gehört zum Beispiel das gemeinsame Lernen.

Alle Kinder sollen gemeinsam zur Schule gehen können.

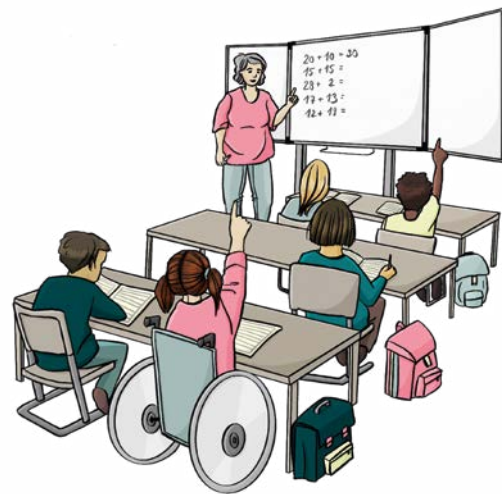
Deshalb sollen Kinder mit Behinderungen selbst entscheiden:

In welche Schule möchte ich gehen?

Schulen müssen barrierefrei sein.

Dann klappt die Inklusion.

Überall.



Alle Menschen gehören zur Gemeinschaft.

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Menschen mit Behinderungen bestimmen für sich selbst.

Alle Menschen mit Behinderungen

sollen für sich selbst bestimmen:

Wie wollen wir in Deutschland leben?





## Was haben Sie behalten?

Kreuzen Sie an und testen Sie Ihr Wissen.

### Behinderung: Das steht im Gesetz

- 1. Ein Mensch ist behindert.  
Die Behinderung gehört zum Menschen.
- 2. Etwas anderes behindert den Menschen.  
Zum Beispiel ein Hindernis.  
Oder ungerechte Regeln in der Gesellschaft.

### Barrieren: Was ist das Problem?

- 1. Ein Rollstuhl ist ein Problem.  
Weil man mit dem Rollstuhl die Treppen **nicht** hoch·kommt.  
Der Rollstuhl ist die Barriere.
- 2. Treppen sind ein Problem.  
Weil man mit einem Rollstuhl die Treppen **nicht** hoch·kommt.  
Die Treppen sind die Barriere.

### Barriere·freiheit: Wie kann man leichter mit·machen?

- 1. mit Infos in Leichter Sprache
- 2. mit mehr Gebärden·Sprache
- 3. mit Infos in Blinden·Schrift
- 4. mit Assistenzen

### Beispiele für Rechte von Menschen mit Behinderungen

- 1. Selbst bestimmen: Wo will ich wohnen?
- 2. Einen Arbeits·Platz aussuchen können.
- 3. Politisch aktiv sein: In der Politik mit·machen.
- 4. Über die Freizeit selbst bestimmen.



## Das ist richtig:

### Behinderung: Das steht im Gesetz



2. Etwas anderes behindert den Menschen.

Zum Beispiel ein Hindernis.

Oder ungerechte Regeln in der Gesellschaft.

### Barrieren: Was ist das Problem?



2. Treppen sind ein Problem.

Weil man mit einem Rollstuhl die Treppen **nicht** hoch·kommt.

Die Treppen sind die Barriere.

### Barriere·freiheit: Wie kann man leichter mit·machen?



1. mit Infos in Leichter Sprache



2. mit mehr Gebärden·Sprache



3. mit Infos in Blinden·Schrift



4. mit Assistenzen

### Beispiele für Rechte von Menschen mit Behinderungen



1. Selbst bestimmen: Wo will ich wohnen?



2. Einen Arbeits·Platz aussuchen können.



3. Politisch aktiv sein: In der Politik mit·machen.



4. Über die Freizeit selbst bestimmen.

## Wer hat das Heft gemacht?

Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE NRW  
Projekt „Politische Partizipation Passgenau!“



Politische  
Partizipation  
Passgenau!

## Kontakt für Fragen

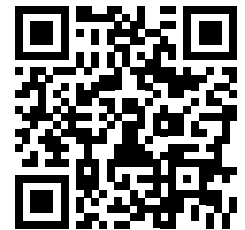
E-Mail: [mehr-partizipation@lag-selbsthilfe-nrw.de](mailto:mehr-partizipation@lag-selbsthilfe-nrw.de)

Telefon-Nummer: 01 62 – 713 61 39

Sie können uns auch bei WhatsApp schreiben.

Sie können unsere Internet-Seite besuchen:

[www.politik-fuer-alle.de/leicht](http://www.politik-fuer-alle.de/leicht)



## Übersetzung in Leichte Sprache

Inga Kramer und Kirsten Czerner-Nicolas

## Textprüfung

Arbeitsgruppe Leichte Sprache,

Christopherus Werkstätten Gottessegen gGmbH, Dortmund

## Bilder

Inga Kramer, [www.ingakramer.de](http://www.ingakramer.de)

## Gestaltung

[zweiband.media](http://zweiband.media) GmbH, [www.zweiband.de](http://www.zweiband.de)

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW  
hat Geld für das Projekt gegeben.

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



